Katharinen Hospiz Förderverein e. V.

Ausgabe 42/2020

# Katharinen Brief

## *Die Umbaumaßnahmen*

### AN DER ALTEN WALDGASTSTÄTTE

Die uns allen bekannte ehemalige „Waldgaststätte“, ein klassizistisches Gebäude, welches unter Denkmalschutz mitten in der Marienhölzung steht, wird nun für einen neuen Zweck in zwei Phasen umgebaut. Die Gebäudesubstanz ist gut erhalten, jedoch verlangt ein so altes Gebäude auch nach „Leben“. Leerstand und geringe Heizperioden gehören seit der Übertragung des Gebäudes von Herrn Bonnik Hansen an das Katharinen Hospiz im Frühjahr 2018, der Vergangenheit an. Nach überlegter Planungsphase konnten nun alle Beteiligten vollends für den neuen Nutzungszweck begeistert werden.

Aus der Produktionsküche und der Betreiberwohnung werden Räume mit Gesprächsangeboten für Familien, Angehörige, Freunde und/oder dem sozialen Umfeld von Betroffenen. Der ehemalige Gastraum wird unterteilt, um Gesprächsangebote, aber auch Gruppenarbeiten anzubieten. Dazu wurde bereits die gesamte Küchentechnik entfernt. Nun werden Deckenlöcher geschlossen und eine Neuaufteilung mit Umbauten im Bestand realisiert.

Durch diese neue Nutzung und die aktuellen Vorschriften bedarf es neben Ertüchtigungen auch eines umfangreichen Ausbaus des Brandschutzes, Anpassungen an den Arbeitsschutz sowie Teilmodernisierungen der technischen Anlagen.

Dabei geht es zunächst um den Erhalt und die Modernisierung der Pellet-Heizung, einen hydraulischen Abgleich des Heizungssystems, die Anpassung des Trinkwassersystems sowie Anpassungsarbeiten der Elektro- und EDV-Verteilung. Wir hoffen, mit diesen Arbeiten im März zu beginnen und im Herbst die neue Nutzung als ambulanten Hospiz- und Palliativbetreuungsdienst sowie als spezialisierte Ambulante Palliativversorgung aufzunehmen. Spätestens im nächsten Jahr soll auch ein ehrenamtlich organisiertes Café-Angebot realisiert werden.

In der 2. Phase, die abhängig von Auslastung und Angebotsannahme gestartet wird, ist ein Ausbau des Dachgeschosses oberhalb des Gastraumes, die Einbringung von Gauben und Fenstern in Haupt- und Nebengebäude sowie die weitere Unterteilung des Gastraumes angedacht. Beide Phasen bauen aufeinander auf, folgen inhaltlich einer möglichen weiteren Entwicklung und vermeiden doppelte Kosten, indem in der 1. Phase bereits bestimmte notwendige technische und bauliche Grundlagen geschaffen werden.

Wir möchten uns auch auf diesem Wege bei unseren Mitstreitern aus dem Denkmalschutz, der Forstverwaltung, der Stadtplanung und der Bauordnung bedanken, die dieses Projekt stets positiv und unterstützend begleitet haben.

*Jürgen Freitag, Technischer Leiter*

**19. April 2020**

**Baustellengottesdienst in der Marienhölzung um 10.00 Uhr**

# *„Du stirbst wie du lebst“…*

Ich habe gerade erst meine staatliche Anerkennung im Katharinen Hospiz am Park (KHaP) begonnen, aber dieser Satz hat sich schnell bei mir eingeprägt. Während ich mich näher an meine Aufgaben herangetastet habe, begleiteten mich diese Worte. Daraus resultiert so viel für mich und mit jedem Tag im KHaP kommt etwas Weiteres dazu. Dieser Satz erinnert mich zum Beispiel stets daran, wie individuell jeder Sterbeprozess ist. Das stimmt mich im Kontakt mit Sterbenden sicherer. Wenn ich gerne mit Menschen in verschiedenen Lebenssituationen in Kontakt trete, ändert sich nichts, wenn mein Gegenüber in der letzten Phase des Lebens angekommen ist. Ich muss nicht bedachter oder professioneller vorgehen als in anderen Kontexten auch. Es gibt kein Einheitsrezept, das ich kennen und befolgen muss. So individuell wie jeder Mensch seine letzte Lebensphase leben kann, so einzigartig ist auch jeder Kontakt. Das baute die Hemmschwellen für dieses Tabuthema weiter für mich ab.

Während ich mehrere Bereiche wie die Palliativ Station, die Schulung des Ehrenamtes und die Palliativmedizinische Komplexbehandlung des KHaP kennenlernte, hatte ich die Gelegenheit, die MitarbeiterInnen in unterschiedlichen Funktionen zu begleiten. Meine Erfahrungen während dieser Zeit zeigten, mit welchen einzigartigen Vorgehensweisen mit PatientInnen und Zugehörigen zusammengearbeitet wird. Daraus resultiert für mich zum einen die großartige Möglichkeit, von allen haupt- wie ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zu lernen und meine eigene Arbeitsweise Schritt für Schritt weiterzuentwickeln sowie die Zuversicht, dass meine Art auch abweichen darf und „richtig“ doch unendlich viele Facetten haben kann. Insbesondere durch die multiprofessionelle Zusammenarbeit von den hauptamtlichen MitarbeiterInnen sowie durch die Arbeit der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen wird dies deutlich. Denn jeder trägt einen Beitrag zum Gesamtbild bei und ergänzt das Zahnrad auf eigene Weise.

Ich freue mich darauf, mich als Sozialarbeiterin im KHaP weiterzuentwickeln und ebenso der Einbindung der Sozialen Arbeit in der Arbeit des KHaP einen Weg zu ebnen. Ich bin gespannt auf die weiteren Eindrücke, die ich in diesem Jahr gewinnen kann, und freue mich auf das, was noch kommt. Dafür lasse ich mich gerne von der Motivation der Hospizbewegung anstecken. Spätestens seit dem PraktikerInnen-Kolloquium ist das sowieso längst passiert.

*Johanna Brand,*
*im staatlichen Anerkennungsjahr zur Sozialarbeiterin im KHaP*

# *Eine kurze, intensive & besondere Zeit*

## BERICHT EINER AUSZUBILDENDEN

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Svea Stössel. Ich befinde mich zurzeit in der dreijährigen Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin. Im Zuge meiner Ausbildung habe ich die Möglichkeit, verschiedenen Einrichtungen näher kennenzulernen. Nach einigen Überlegungen habe ich mich für das Katharinen Hospiz am Park entschieden.

Vor meinem Einsatz im Hospiz bzw. auf der Palliativstation habe ich mir viele Gedanken gemacht, ob es wirklich die richtige Entscheidung war, mich dort zu bewerben. Ich habe viele typische Bilder über die Palliativpflege und die Institution Hospiz im Kopf, die da wären: gedrückte Stimmung, Leid und ständige Trauer. Mit einem mulmigen, aber doch auch freudigen Gefühl stand ich vor dem schönen Altbau. Als die Tür aufging, wurde ich mit einem strahlenden Lachen begrüßt.

Nun habe ich zwei Wochen Zeit, mir einen Eindruck über die Arbeit im Katharinen Hospiz am Park zu machen und mich hoffentlich von meinen Vorurteilen zu befreien.

Die Arbeit im Hospiz ist nicht mit der Arbeit im Krankenhaus zu vergleichen. Zuerst einmal ist ein großer Vorteil der Personalschlüssel 1:3, das heißt, dass eine Pflegekraft drei Patienten versorgt. So kann die Pflegekraft sich für die Patienten die Zeit nehmen, die sie braucht, damit es dem Patienten gut geht. Es entsteht eine ruhige und entspannte Atmosphäre zwischen Pflege und Patient. Mit der Zeit vertraut sich der Patient der Pflegekraft näher an, denn die Pflegekraft verbringt viel Zeit am Bett. Es entstehen tiefergehende Gespräche über die Vergangenheit oder auch die Zukunft, der Patient kann sich fallen lassen. Durch das aufgebaute Vertrauen ist es der Pflegekraft möglich, eine besondere Beziehung zu den Patienten und ebenfalls zu den An- und Zugehörigen aufzubauen. Sie begleitet, pflegt und vermittelt allen Beteiligten Sicherheit.

Nicht nur für die Patienten, sondern auch für die Zugehörigen gibt es verschiedene Angebote sich Probleme, Ängste, Frust und andere Gefühle von der Seele zu reden oder auch zu trommeln, denn neben der Seelsorge und Zugehörigengesprächen gibt es auch eine Musiktherapeutin. Somit kann sich jeder auf ganz verschiede Art und Weise äußern.

Ein ganz besonders großer Unterschied zur Arbeit auf einer peripheren Station im Krankenhaus ist die individuelle Pflege.

Die Pflege wird auf jeden Zustand eines Patienten abgestimmt, denn zusammen mit diesem wird entschieden, wann dieser essen, schlafen oder gewaschen werden möchte. In meiner Zeit im Katharinen Hospiz ist es vorgekommen, dass ich am Morgen eine Spargelsuppe gekocht habe und es sogar in der Nacht Grießbrei gab.

Jedem Patienten wird so gut wie es geht, das möglich gemacht, was er/sie möchte oder was für ihn/sie am besten ist. Ganz besonders haben mich einige kleine Momente berührt, die das Katharinen Hospiz am Park den Patienten ermöglicht hat. Zum Beispiel war es einem Patienten möglich, seinen Hund mitzunehmen, von dem er sich schwer trennen konnte. Dieser konnte problemlos im Zimmer übernachten. Außerdem konnte von einer Patientin der Chor vorbeischauen, in dem diese lange Zeit gesungen hat. So wurde der Chor im schönen Wohnzimmer des Katharinen Hospiz platziert und die Patientin wurde ohne Probleme samt Bett dorthin geschoben. Diese Momente bleiben jedem in Erinnerung.

Im Haus herrscht überhaupt keine gedrückte Stimmung. Die Atmosphäre ist ruhig und dabei wunderschön. Dieses liegt nicht nur an den Mitarbeiter/innen, den Patienten und Zugehörigen, sondern auch an der Altbauvilla mit ihrem riesigen Garten, der im Sommer ausgiebig genutzt wird, und am Inneren mit dem Wohnzimmer, der Eingangshalle und dem Andachtsraum. Außerdem verleihen die stets frischen Blumen dem gesamten Haus ein angenehmes Ambiente.

Rückblickend auf meine Einsatzzeit im Katharinen Hospiz am Park kann ich sagen, dass alle meine Vorurteile widerlegt wurden und ich in meinen zwei Wochen einen guten Einblick in die Arbeit bekommen habe. Die Zeit im Hospiz war für mich eine intensive und besondere Zeit. Ich habe einen ganz anderen Umgang mit Patienten kennengelernt, sowie eine andere Versorgung.

Mir hat die Zeit gut gefallen. Danke, liebe Mitarbeiter/innen des Katharinen Hospiz am Park.

*Svea Stössel,*
*Auszubildende zur Gesundheits- und Krankenpflegerin*

# *Bella Secunda*

## SCHÖNES FINDEN – GUTES TUN

Bella secunda
Second Hand

Im November gibt es Bella Secunda bereits 19 Jahre. Ich kann mich noch gut an die Anfänge erinnern. Hannelore Ingwersen (damalige Leiterin des Katharinen Hospiz am Park) hatte die Idee einen Second Hand Laden zu eröffnen, der (wie in England üblich) zugunsten des Hospiz arbeitet.

Und so ist es gekommen. Wir sind ca. 45, überwiegend reife Damen, die ihrer Aufgabe bei Bella gern nachgehen. Im Lädchen sind Montag bis Freitag von 10 – 14 und 14 – 18 Uhr sowie samstags von 10.30 – 14.00 Uhr jeweils zwei Damen für Sie da.

Der Mittwoch ist ein längerer Arbeitstag für sieben meiner Kolleginnen und mich. Dann wird sortiert, getauscht und ausgezeichnet. Wir haben Lagerräume gegenüber des Lädchens im alten Speicher. Bei uns bekommen Sie mit etwas Glück eine weiße Hose oder ein schönes Sommerkleid für Ihren Winterurlaub am Atlantischen Ozean – oder im Hochsommer einen warmen Mantel für Ihre Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn.

Da auch bei uns der eine oder andere mal nicht arbeiten kann, haben wir noch so einige Damen als Springer, welche kurzfristig die Vertretung übernehmen. Sollten Sie jetzt denken, diese Aufgabe könnte auch etwas für mich sein, würde ich mich über einen Anruf freuen, um Einzelheiten zu erörtern.

### Faire und günstige Preise

Bei der Auszeichnung der Ware finden wir immer einen fairen Preis – manchmal auch viel zu günstig! So kam neulich unsere Ute etwas empört mit einem Damenoberteil zu uns, welches wir mit nur 9,90 € ausgezeichnet hatten. Sie hatte gerade genau dieses Oberteil im örtlichen Handel für rund 90 € erstanden und somit war unsere Preisauszeichnung viel zu gering. In der heutigen Zeit ist es manchmal schon schwer, sich jede Marke zu merken oder zu kennen. Es gibt so viele phantasievolle Namen, neue Firmen kommen in großer Zahl auf den Markt. Unser Nachschlagewerk ist das Internet, welches sehr hilft.

### Nachhaltigkeit

Bella Secunda lebt von nur von gespendeter Ware, dem Verkauf dieser und der ehrenamtlichen Arbeit unserer „Bellas“. Ich glaube, dass der Spender mit seiner hochwertigen Kleidungsspende auch etwas bewirken möchte. Was unsere Arbeit ebenfalls unterstüt-

zenswert macht, ist die Nachhaltigkeit.
Gerade in dieser Zeit der Klimadiskussionen!

Aktuell bereiten wir uns wieder auf den Saisonwechsel vor. Deshalb eine Bitte an Sie: **Über Ihre Winterkleidung freuen wir uns ab ca. September wieder sehr!**

Mit den Bildern möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in unser Sortiment geben.

Jörg, Ehemann unserer Kollegin Wiebke, und Tochter Marleen tragen ein schönes Outfit, welches für Jörg mit Jackett, Hemd, Hose und Schuhen 75 € und für die Freizeitkleidung inklusive Jacke, Jeans, Sweatshirt und Trekkingstiefel 82 € bei Bella kostet. Bei Marleen sind es für Kleid, Hose, Jacke und Schuhe 63 € – für das Outfit mit Jeans, Strickjacke, Top und Turnschuh lediglich 43 €.

**Mit einem Ehrenamt 20% sparen!**
**Ab März 2020 erhalten alle ehrenamtlich Tätigen einen Rabatt von 20 %** auf das gesamte Sortiment. Legen Sie hierfür den Bellas beim Kauf einfach Ihre Ehrenamtskarte, Ihre Firecard oder einen anderen entsprechenden Nachweis vor. Wir Damen vom Lädchen freuen uns auf Sie!

*Karen Hueck, Leiterin Bella Secunda,*
*Tel.: 0172/1562244*

82 €

63 €

43 €

75 €

**20 % für Ehrenamtler**

**Ab März 2020**

## Veranstaltungen

- 24. März 2020
  von 19.00–21.00 Uhr

# Mitglieder-versammlung des Fördervereins

im Katharinen Hospiz am Park

- 13. Juni 2020
  von 14.00–17.00 Uhr

# Sommerfest

im Katharinen Hospiz am Park

# *Habt Vertrauen*

## IN EURE KINDER!

Mich erreicht der Anruf einer besorgten Mutter. Sie kann sich nicht vorstellen, dass der Besuch im Katharinen Hospiz am Park (KHaP) und die Auseinandersetzung mit den Themen Abschied, Trauer und Trost etwas für die Kinder der Klasse ihrer Tochter sei. „Haben Sie Vertrauen …“ , lautet hier häufig meine Antwort und dann zitiere ich die Kinder und Jugendlichen aus der Begegnung in unserem Haus. Liebe Leser, machen Sie sich selbst einen kleinen Eindruck:

**„Eine Kerze aufzustellen ist mir erst nicht leicht-gefallen, aber hinterher ging es mir gut.“**

*Mädchen 11 Jahre, 6. Klasse*

**„Das ist okay über den Tod zu reden.“**

*Junge 12 Jahre, 6.Klasse*

**„Heute habe ich Sachen von Mitschülern erfahren, die ich nicht wusste, obwohl ich schon so lange mit ihnen zur Schule gehe.“**

*Abiturientin, 18 Jahre*

„Wenn ich groß bin, dann komme ich auch hier her und lass mich trösten.“

*Levin 7 Jahre, 1. Klasse*

„Ich habe gelernt, dass wenn ich tot bin, lebe ich immer noch in anderen Herzen weiter.“

*Junge 11 Jahre, 5. Klasse*

„Ich war gar nicht auf der Welt, als der gestorben ist, und trotzdem bin ich traurig.“

*Mädchen 7 Jahre, 1. Klasse*

„Ich hätte nicht erwartet, dass alles so hell und freundlich ist in diesem Haus.“

*Konfirmandin, 13 Jahre*

„Man kann auch richtig wütend auf den Gestorbenen sein.“

*Mädchen 7 Jahre, 1. Klasse*

„Ich habe mir zu Herzen genommen, dass ich sehr vieles rauslassen konnte und vieles was ich nicht von anderen aus meiner Klasse gewusst habe.“

*Junge 10 Jahre, 5.Klasse*

„Endlich beschäftigen wir uns mit den wichtigen Themen des Lebens und nicht mit toten Texten.“

*Abiturient, 18 Jahre*

*Alexandra Krych,*
*Mitarbeiterin im ambulanten Kinder und Jugendhospizdienst*

# *Café Zeitlos –*

## DENN TRAUER HAT KEIN HALTBARKEITSDATUM

Am Sonntag, den 15. März ist es wieder soweit, wir treffen uns im Café „Zeitlos“. In den Räumen des Jugendzentrums St. Johannis. In Gedanken bin ich noch beim letzten Café. Es kamen vier junge Menschen, die über Schule und Zeitung von uns erfahren haben. Sie müssen sich nicht anmelden, können jederzeit wieder gehen und bleiben dann doch, obwohl wir im ersten Augenblick fremde Menschen für sie sind. Es gibt feste Rituale, wie z.B. eine Kerze für den Verstorbenen anzünden, eine Gesprächsrunde, aber auch die lockere Atmosphäre eines Jugendzentrums. Die ermöglicht es den Besuchern auch das Gespräch am Kickertisch oder beim Billard zu suchen. Saft, Tee und Kekse streicheln zusätzlich unsere Seele. Am Ende gibt es eine Abschlussrunde und dann sind wir uns so nah, als würden wir uns schon ewig kennen.

Unser Team setzt sich aus zwei Jugendmitarbeitern, einem Schulseelsorger, zwei Ehrenamtlichen und einer Hauptamtlichen des Ambl. KiJuhospizdienst zusammen. Das Angebot ist immer nur in der Zeit von O bis O (Oktober bis Ostern). Warum nur dann? Ganz einfach, in dieser Zeit wird es nicht nur draußen trübe und dunkel. Auch die Gedanken und Gefühle haben es in der dunklen Jahreszeit schwerer, im Frühling und Sommer gibt es mehr Ablenkung und die Stimmung ist häufig positiver. Seit 2017 bieten wir das Café an und es ist immer wieder besonders.

*Alexandra Krych,*
*Mitarbeiterin im ambulanten Kinder und Jugendhospizdienst*

# *Buchvorstellung*

## MEINE MEDIZIN SEID IHR!
## MARLENE BIERWIRTH

Die Autorin, Marlene Bierwirth, 18 Jahre, steht auf der Bühne ihres jungen Lebens, befindet sich im Stress mitten in den Abi-Klausuren, ihr Leben mit den verständnisvollen Eltern, Geschwistern, einem Freund und besten Freundinnen an ihrer Seite sieht so verheißungsvoll aus.

Da betritt ein Darsteller ihre Lebensbühne. Er hat diese blühende junge Frau ausgewählt, um sie zu quälen, zu vernichten. Es ist ein bösartiger Gehirntumor. In ihrem Buch erzählt Marlene Bierwirth detailliert und mit großer Offenheit, wie es ihr innerlich tatsächlich geht. Sie nimmt dankbar den Schutz, die Geborgenheit ihrer Familie, ihres Freundes und ihrer Freundinnen in Anspruch und resümiert: „Meine Medizin seid ihr“. Ein lesenswertes Buch, das hilfreich und Mut machend ist, für alle, die an einer unheilbaren Krankheit leiden. Es nimmt den Leser mit in den Krankenhausalltag, der in der Lage ist, alle Illusionen zu rauben, doch mit ihrem Buch kappt Marlene alle bösartigen Spitzen, die auch die Seele vergiften wollen. Marlene weiß auf ihrer Lebensbühne gibt es noch andere Akteure, die sie teilweise zaghaft, oft so hilflos und vorsichtig, aber immer sehr liebevoll begleiten, das tut einfach gut. Hier wird sichtbar gemacht, was für eine wunderbare Medizin begleitende Menschen sind.

*Katharinen Brief Redaktionsteam*

**14,95 €**

ISBN: 978-3-95910-227-8

# *Hans-August Dethleffsen*

## VORSTANDSVORSITZENDER DES FÖRDERVEREINS

**In der Mitgliederversammlung im Jahr 2013 wurde Herr Dethleffsen zum Vorstandsvorsitzenden des Katharinen Hospiz Förderverein e.V. gewählt.**

**Was umfasst Ihr Aufgabenbereich als Vorstandsvorsitzender des Fördervereins?**

Die Aufgaben des Fördervereins sind die Gewinnung von Mitgliedern, die Generierung von Spenden und die Öffentlichkeitsarbeit, mit deren Hilfe die Hospiz-Idee breiter in der Gesellschaft verankert und Tod und Sterben aus der Tabuecke geholt werden sollen. Als Vorstandsvorsitzender bin ich unter anderem für die Organisation und Koordination der Vorstandsarbeit verantwortlich. Darüber hinaus vertrete ich den Förderverein bei öffentlichen Terminen wie z. B. Spendenübergaben und Veranstaltungen im Katharinen Hospiz am Park.

**Was hat Sie dazu bewegt, für den Förderverein tätig zu werden?**

Als ich Ende 2010 aus dem aktiven Berufsleben ausschied, war ich offen für die Übernahme sinnvoller ehrenamtlicher Aufgaben. Im Sinne einer Horizonterweiterung war ich interessiert, mit Themen und Menschen in Berührung zu kommen, mit denen ich in meinem Beruf als Kaufmann kaum Kontakt gehabt hatte. 2012 wurde ich von einem Vorstandsmitglied des Fördervereins gefragt, ob ich mir eine Mitarbeit vorstellen könnte. Ich sagte „Ja“, und einige Tage später rief mich die damalige Vorsitzende Elke von Hassel an und bat mich, ihre Nachfolge anzutreten.

**Was motiviert Sie?**

Meine Motivation erwächst aus den zwischenmenschlichen Kontakten. Die Zusammenarbeit mit den Vorstandsmitgliedern, der Hospizleitung, dem Beirat, dem Kuratorium sowie anderen dem Hospiz verbundenen Persönlichkeiten ist immer wieder inspirierend.

**Was bedeutet „Leben“ für Sie?**

Leben ist für mich die Herausforderung, von Anfang bis Ende zu lernen – ein andauernder Prozess. Dieser ist manchmal auch mit Leiden verbunden. Wenn einem seine Endlichkeit früh bewusst wird, hat man die Möglichkeit diese positiv für sich zu verarbeiten. Es wäre doch schrecklich, wenn alles unendlich wäre.

DIAKO
Ev.-Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg
Malteser
...weil Nähe zählt.

**Der Katharinen Brief ist ein gemeinsames Projekt des Katharinen Hospiz Förderverein e. V. und der Katharinen Hospiz am Park gGmbH.**
Inhaltlich verantwortlich: Hans A. Dethleffsen, 1. Vorsitzender · Sr. Claudia Toporski, Hospizleitung
Mühlenstraße 1 · D-24937 Flensburg · Tel. 0461 50323-0 · Fax 0461 50323-23 · E-Mail: info@katharinen-hospiz.de
Redaktionsteam: H. Ewald, E. Klamt, T. Sonntag, C. Toporski, A. Werner, G. Nowc · Foto: KHaP, Shutterstock

Der Katharinen Brief wird unterstützt von: DRUCKHAUS LEUPELT www.leupelt.de HOCHZWEI www.hochzwei.de

**Konto des Fördervereins**
IBAN DE91 2175 0000 0022 0556 07